

2. Kapelle, nördlich vom Chore; Strebebfeiler mit gekehlten Schrägen; ein rundbogiges und ein spitzbogiges Fenster. Modernes Ziegelpulldach.

Inneres. Modern gefärbelt.

Langhaus. Langhaus: Quadratisch, mit flacher Stuckdecke und flacher Westempore. Haupteingang im S., mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und eisenbeschlagener Tür.

Chor. Chor: Um eine Stufe gegen das Langhaus erhöht, von dem er durch spitzen Triumphbogen getrennt ist. Netzrippengewölbe, dessen Rippen sich in halbe Wandzylinder verschneiden, die knapp unter dem umlaufenden Kaffgesimse konsolenartig enden; schildförmiger Schlußstein. Links und rechts je eine erneute Tür mit flachem Kleeblattbogenabschluß zur Sakristei und Kapelle.

Turm. Turm: Untergeschoß, kreuzgewölbte Vorhalle.

Anbauten. Anbauten: 1. Zwei Kreuzrippengewölbe, die Rippen auf Konsolen aufruhend.
2. Mit dem Langhause durch Spitzbogen verbunden; zwei Joch Kreuzrippengewölbe mit skulpierten Schlußsteinen, in einem Rosette, im andern Christuskopf; die Rippen in Übermanneshöhe auf Wandträgern aufruhend.



Fig. 219 Nieder-Ranna, Pfarrkirche, Verlorener Sohn von Joh. M. Schmidt (S. 330)

Einrichtung. Altäre: 1. Hochaltar (Chor), Holz, marmoriert, mit sarkophagartigem Unterbau, verkröpften Säulen und Pilastern, Voluten und kartuscheartiger Tafel als Krönung; jederseits ein Torbogen. Zwei Statuen, hl. Bischöfe, Holz, vergoldet, das Altarbild flankierend. Zu jedem gehört ein Putto, der auf dem Torbogen steht und das Pastorale hält. Altarbild, Öl, Leinwand, hl. Margareta, bezeichnet F. X. Gürtler inv. 1775. Stark venezianisch beeinflusster Maler; restauriert 1899. Tabernakel, weiß mit vergoldeten Zieraten; sechs geschnitzte Leuchter, vergoldet. — Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

2. Rechts Seitenaltar (Langhaus); Holz, marmoriert, mit vergoldeten Seitenvoluten; Altarbild, Öl, Leinwand, Verklärung des hl. Johannes Nepomuk, geringes Bild vom Anfange des XIX. Jhs. Daneben zwei flankierende Heiligenfiguren, Holz, vergoldet. Oben ebenso Krönung Mariä und zwei Engel; zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Gemälde. Gemälde: 1. An der nördlichen Chorwand, Öl auf Leinwand, Taufe Christi, Breitformat, bezeichnet *J. Martin Schmid A^o 1793*.

2. Ebenda Pendant, Rückkehr des verlorenen Sohnes, bezeichnet *A^o 1793*. Gleichfalls von Kremser Schmidt. — Beide Bilder sind wichtige Beispiele für die ungemein breite Malweise, die der Meister in den letzten Jahren mehr und mehr annimmt und die in einer Gruppe von Bildern in Göttweig und dem datierten Bilde in Mittelberg ihren letzten Ausdruck findet (s. Übers. 59 und Fig. 219).

Fig. 219.